

Die Bibel ist sicherlich ein in vielerlei Hinsicht einzigartiges Buch.

Nicht nur, dass sie als Wort Gottes imstande dazu ist, Menschenherzen zu bewegen und zu verändern, nein, schon ihre ganze Entstehungsgeschichte ist ein Abenteuer für sich. Kein anderes großes Werk der Weltliteratur kann sich in punkto Zuverlässigkeit, Genauigkeit und Aktualität mit der Bibel messen. Kein anderes Buch hat die Jahrtausende so meisterhaft überdauert und steht heute so weit verbreitet und standfest da wie sie.

Doch wie kam es überhaupt zur Bibel? Wie ist sie entstanden und wie wurde sie überliefert? Und wie sicher können wir sein, dass wir heute genau den Text vorliegen haben, der ursprünglich schon im Urtext vorhanden war?

Das Wort „Bibel“

Der Name hat seinen Ursprung in der Zeit, in der noch auf Papyrus geschrieben wurde. Damals diente der syrische **Hafen Byblos** als Umschlagplatz für große Schiffsladungen Papyrus. Von diesem Namen leitete sich vermutlich das griechische Wort „biblos“ ab, das so viel wie „Papyruspflanze“, aber auch „Papier, Schriftstück, Buch, Brief“ bedeutet. Für letztere Bedeutungen wird normalerweise „biblion“ gebraucht. Die Mehrzahl davon ist „biblia“ („Bücher“). Davon wurde das Wort „Bibel“ abgeleitet.

Alter, Verfasser und grundsätzlicher Aufbau

Die Bibel ist eigentlich nicht EIN Buch, sondern eine Sammlung von 66 verschiedenen Büchern (39 Altes Testament und 27 Neues Testament), dazu gehören historische Berichte, Lebensbilder, Gedichtsammlungen, Prophetien oder Briefe. Sie ist bis zu 3400 Jahre alt, oder sogar noch älter. Die Bücher der Bibel wurden in einen Zeitraum von mindestens 1500 Jahren geschrieben und zwar von mehr als 40 Schreibern, die sich größtenteils gegenseitig nicht kannten. Das sich aus diesen verschiedenen Einzelbüchern aus verschiedenen Jahrhunderten, verfasst von vielen verschiedenen Autoren letztendlich ein zusammenhängendes

Ganzes ergab, durch das sich von vorne bis hinten ein roter Faden zieht, kann wohl nur dadurch erklärt werden, dass die Bibel Gottes Wort ist und durch die göttliche Autorität zu dem geworden ist, was sie heute ist.

Die Schreiber der Bibel waren ganz unterschiedliche Menschen, die aus ganz unterschiedlichen Kulturen kamen. So gab es z.B. den großen Propheten und Anführer Mose, den militärischen Führer Josua, den König Salomo, den Hirten Amos, Daniel, den Staatsmann, Petrus, den Fischer, den Arzt Lukas oder Paulus, den Rabbiner. Sie alle haben an ganz unterschiedlichen Orten unter ganz unterschiedlichen Bedingungen geschrieben. Mose schrieb in der Wüste, Jeremia in einem Kerker, David in den Bergen oder seinem Palast, Paulus oftmals aus dem Gefängnis oder Johannes während des Exils auf der Insel Patmos.

Sie schrieben in drei Sprachen: Das Alte Testament hauptsächlich in Hebräisch, teilweise auch in Aramäisch, das Neue Testament in Griechisch.

Mit der Zeit entstanden so die Bücher der Bibel. Mose verfasste fünf davon, Als König David regierte waren wieder einige dazu gekommen und kurz nach der babylonischen Gefangenschaft (6. Jhdt. v.Chr.), zur Zeit des Schriftgelehrten Esra, war das Alte Testament nahezu fertig. Vierhundert Jahre vor Christi Geburt war der erste Teil der Bibel fertig gestellt, so wie wir ihn heute unverändert vor uns haben.

Die Entstehung des zweiten Teils der Bibel, des Neuen Testamentes ist beinahe noch bemerkenswerter. Noch 50 Jahre nach der Geburt Jesu hatte man höchstwahrscheinlich keinen einzigen Satz des Neuen Testamentes geschrieben. Doch dann geschah das Wunder und die einzelnen Bücher wurden verfasst, ohne dass es einen Plan oder Absprachen dafür gegeben hätte. Wie auch beim Alten Testament waren die Autoren ganz unterschiedliche Persönlichkeiten, die oft weit voneinander entfernt lebten. Die entstandenen Schriften kursierten und wurden gesammelt und aufbewahrt in den verschiedenen Christengemeinden der damaligen Zeit. Auch die Verfasser der vier Evangelien, Matthäus, Markus, Lukas und Johannes setzten sich nicht erst zusammen, um ihre Schriften untereinander

abzusprechen, sondern unabhängig voneinander entstanden diese vier Berichte, jeder davon mit einer ganz besonderen Färbung und von einem ganz bestimmten Standpunkt aus. So schildert Matthäus Jesus vor allem als König, Markus hingegen zeigt Jesus in seiner Knechtsgestalt, Lukas, der Arzt beschreibt ihn als wahren Menschen, während Johannes ihn als Gottes Sohn darstellt.

So ergab sich aus vielen Einzelbestandteilen eine Einheit, die die Werke auf wunderbare Weise miteinander verband.

Einige Superlative der Bibel

Insgesamt gehören bestimmte Bibelteile zu den ältesten bis heute erhalten gebliebenen Schriften, die die Menschheit besitzt. Und doch gehört sie auch heutzutage noch zu den absoluten Bestsellern der Weltliteratur, insgesamt gibt es kein Buch, das öfter gedruckt wurde als die Bibel. Zudem gehört sie zu den ersten Büchern, die überhaupt übersetzt wurden. Rund 250 vor Christus wurde das ganze Alte Testament in die griechische Sprache übersetzt. Diese Übersetzung nennt man **Septuaginta**. Seitdem gab es kein Buch, welches öfter übersetzt oder kommentiert worden ist als die Bibel. Tausende von Fachleuten arbeiten zur Zeit an Bibelübersetzungen. **Die ganze Bibel ist in über 300 Sprachen übersetzt worden. Das Neue Testament sogar in weitere 800 Sprachen, während Teile der Bibel in weitere 1000 Sprachen übersetzt sind.** Die Bibel wurde von mehr Menschen gelesen als jedes andere Buch. Die lateinische Fassung der Bibel, die **Vulgata**, war das erste gedruckte Buch von Bedeutung (Gutenberg-Bibel). Im Vergleich zu anderen antiken Werken sind von der Bibel mehr Handschriften bewahrt als von jedem anderen klassischen Werk. Für ein klassisches Werk sind zehn Handschriften schon sehr viel. Und die sind dann gewöhnlich 1000 Jahre älter als das Original. **Aber vom Neuen Testament haben wir 24 000 griechische Handschriften.** Vom Alten Testament gibt es weniger Handschriften, aber diese wurden im Grunde noch sorgfältiger aufbewahrt. Die alten Rabbiner hatten Register aller Buchstaben, Silben, Wörter und Zeilen des Alten Testamentes. Zudem gab es eine bestimmte Gruppe von Männern, die die Heiligen Schriften mit

der größten Sorgfältigkeit bewahrten und kopierten.

Natürlich war es nicht immer so wie heute, dass wir die Bibel einfach in einem Geschäft kaufen können. Jahrhundertlang mussten sich die europäischen Christen mit Holzschnitzereien, Glasmalerei an Kirchenfenstern und Wundererzählungen begnügen. Ansonsten mussten sie sich damit begnügen, dass ihnen in der Kirche aus der Bibel vorgelesen wurde und das zumeist auch noch in Latein. Das lag vor allem daran, dass es nicht viele Bibeln gab, weil sie ausschließlich durch Abschreiben per Hand vervielfältigt wurde. Tatsächlich wurde die Bibel, deren älteste Teile mindestens 3400 Jahre alt sind, während 85% dieser Zeit nur von Hand kopiert!

Auf welche Weise wurde die Bibel aufgeschrieben?

Vor etwa 3400 Jahren war das israelische Volk nach seinem Auszug aus Ägypten am Berg Sinai angekommen, auf den Mose stieg und von Gott Worte empfing, die er aufschrieb (2 Mose 17,14; 2 Mose 34,27). Alle Worte Jahwes schrieb er in das „Buch des Bundes“ (2 Mose 24, 4+7). Auch während der 40-jährigen Wüstenwanderung schrieb Mose wiederholt über die Reise und das Ergehen des Volkes (4 Mose 33,2). Ebenfalls schrieb er ihre Gesetze in ein Buch nieder (5 Mose 31). Wir können also mit großer Sicherheit davon ausgehen, dass Mose der Verfasser des *Pentateuchs* war (= die 5 Bücher Mose).

Doch natürlich beschreibt die Bibel insbesondere im ersten Buch Mose Begebenheiten, die sich lange vor Mose ereigneten. Wie konnte Mose also davon wissen und diese aufschreiben? Es liegt zunächst nahe, dass Mose diese Begebenheiten schlichtweg **von Gott erfahren** hat, als dieser auf dem Berg Sinai zu Mose sprach.

Eine andere Möglichkeit besteht darin, dass die Geschehnisse mündlich überliefert wurden und schließlich von Mose niedergeschrieben wurden. Oder die ältesten Geschichten wurden auf **Tontafeln** niedergeschrieben. In solche Tafeln konnte mit einem spitzen Gegenstand etwas eingraviert werden. Danach wurde der Ton

getrocknet und somit haltbar gemacht. Tontafeln waren weit beständiger als das sonst verwendete Papyrus, welches aber natürlich praktischer war.

Auf **Papyrus** konnte mit Tinte und einer Feder geschrieben werden. Beschriftete Papyrusblätter wurden aneinandergeklebt und danach auf einen Stock gerollt. So entstand eine „Buchrolle“, meistens einseitig, aber manchmal auch beidseitig beschrieben. In der Regel waren solche Rollen 6-10 Meter lang, es sind aber auch Rollen mit einer Länge von 40 Metern bekannt. Den Papyrus gebrauchte man etwa bis zum siebten Jahrhundert nach Christus. Einige Jahrhunderte zuvor war der Gebrauch eines anderen Materials üblich geworden: das **Pergament**. Das Wort stammt vom kleinasiatischen Ort Pergamon (vgl. Offenbarung 2,12). Pergament wurde aus den geschorenen und gegerbten Häuten der Schafe und Ziegen hergestellt. Pergament aus Kalbsleder wurde *Vellum* genannt. Man färbte Vellum oft in Purpurfarbe, um darauf dann mit Gold oder Silber zu schreiben. Verschiedene solcher kostbaren Bibelhandschriften auf Vellum sind bekannt. Zur Zeit des Neuen Testaments gebrauchte man Pergament hauptsächlich für wertvolle Dokumente, weil es haltbarer und kostbarer als Papyrus war. In 2 Timotheus 4,13 bittet Paulus den Timotheus, ihm seinen Mantel mitzubringen und auch die Bücher, vor allem aber die Pergamente.

Etwa im dritten Jahrhundert nach Christus kam eine ganz neue Buchform in Gebrauch, der Codex. Das war ein Buch mit Seiten, so wie wir es kennen. Natürlich wurde ein Codex per Hand beschrieben, da die Buchdruckkunst noch nicht erfunden war. Der **Codex** entstand, indem Blätter aus Papyrus oder Pergament beidseitig beschrieben und dann wie Blätter eines Buches zusammengefügt wurden.

Die Entstehung des Alten Testamentes

Sofern die ältesten Geschichten der Menschheit, möglicherweise schon vor der Sintflut 5000 vor Christus, auf Tontafeln festgehalten wurden, dann kamen sie über die Erzväter wie Abraham in den Besitz Mose. Dieser fügte sie zusammen zum ersten Buch Mose (*Genesis*). Mose selbst schrieb dann während der

Wüstenreise die vier weiteren Bücher Mose, *Exodus, Leviticus, Numeri* und *Deuteronomium*. Das letzte Kapitel des fünften Buches Mose, welches seinen Tod beschreibt wurde wahrscheinlich von seinem Nachfolger Josua verfasst. Dieser verfasste dann auch das nach ihm benannte Buch Josua (Josua 24,26). Allmählich wuchs dann die Zahl der Bücher des Alten Testaments und wir können davon ausgehen, dass zur Zeit der Regentschaft des Königs Salomo auch die Bücher Richter, Ruth und Samuel fertig gestellt wurden. Als für **das jüdische Südreich** die babylonische Gefangenschaft begann (6. Jahrhundert vor Christus), waren auch die Königsbücher, Psalter, Sprüche, Prediger, das Hohelied und verschiedene prophetische Bücher (Jesaja und einige kleine Propheten) abgeschlossen.

Nach Beendigung der babylonischen Gefangenschaft und der Rückkehr in die Heimat unter Esra wurde das Alte Testament bis auf das Buch Maleachi fertig gestellt.

Doch nicht alle Juden kehrten nach Israel zurück. Im Buch Jeremia wird uns z.B. berichtet, dass eine große Zahl Juden nach Ägypten zog, um sich dort niederzulassen. ***Besonders in der Stadt Alexandrien, die Alexander der Große 332 v.Chr. gründete, gab es eine große Zahl an Juden.*** So geriet deren eigene Sprache, das Hebräisch, immer mehr in Vergessenheit, da die Juden das in Alexandrien übliche Griechisch sprachen. Dieser Umstand läutete einen für die Bibel ganz neuen Abschnitt ein. Denn für die alexandrinischen Juden brauchte man nun eine griechische Übersetzung. Und aller Wahrscheinlichkeit nach wurde die Bibel so das erste übersetzte Buch der Welt. An dieser griechischen Übersetzung, die in Alexandrien im dritten Jahrhundert vor Christus begonnen wurde, arbeiteten zunächst mehrere Übersetzer unabhängig voneinander. Zum Schluss, im zweiten Jahrhundert vor Christus, kam die Standardversion des griechischen Alten Testaments zustande, **die seitdem *Septuaginta (siebzig)* genannt wird.** Dieser Name entstand nach einer Erzählung, nach der diese Übersetzung von 72 Gelehrten erarbeitet worden sei, sechs von jedem Stamm Israels.

Die Septuaginta hatte eine außerordentlich große Bedeutung für die ersten

Christen, weil diese in der Verkündigung natürlich einen großen Teil des antiken Griechenlandes bzw. der griechisch sprechenden Regionen erreichen konnten. Bei der Jesajarolle, aus der der Kämmerer der Königin von Äthiopien las (Apostelgeschichte 8,26-40), handelte es sich zweifellos um einen Teil der Septuaginta.

Zuverlässigkeit der Abschriften und archäologische Funde

Nun ist es ja sehr interessant etwas über die Entstehungsgeschichte der Bibel zu erfahren. **Doch was würde uns der Bibeltext nützen, wenn wir Grund zu der Annahme hätten, dass der Text wie wir ihn heute vorfinden nicht übereinstimmt mit dem Urtext, also den Originalen?**

Denn schließlich gibt es keine Handschriften von den ursprünglichen Autoren der Bibel mehr, also z.B. von Mose oder Johannes persönlich. Was wir haben sind aber eine Reihe von Abschriften dieser Originale. Doch die Anzahl dieser Abschriften und ihre Genauigkeit erlauben es uns zu sagen, dass der heutige Bibeltext so gut wie hundertprozentig dem Original entspricht, so wie es damals geschrieben wurde.

Was kann uns da so sicher machen?

Wir wissen, dass beim Abschreiben der Bibel höchst sorgfältig vorgegangen wurde. Die Zusammensteller des Alten Testaments hatten eine tiefe Ehrfurcht vor den heiligen Schriften und bewahrten sie an den allerheiligsten Orten auf. Es war die Rolle der Schriftgelehrten, die vorhandenen Originale zu kopieren. Aus dem jüdischen Talmud erfahren wir, wie genau ein Schriftgelehrter beim Abschreiben einer Buchrolle des Alten Testaments vorgehen musste. Ein Auszug:

- Eine Buchrolle musste auf den Häuten von kultisch reinen Tieren geschrieben werden, die wiederum mit Sehnen von ebenso reinen Tieren zusammengefügt werden mussten.
- Die Länge eines jeden Abschnittes musste zwischen 48 und 60 Zeilen liegen und die Breite musste aus 30 Buchstaben bestehen.

- Das ganze Manuskript musste zuerst liniert werden. Wenn aber drei Worte ohne eine Linie geschrieben wurden, war das Ganze wertlos.
- Die Tinte durfte nur schwarz sein und musste nach einem speziellen Rezept zubereitet werden.
- Als Vorlage musste ein authentisches Manuskript verwendet werden und davon durfte der Schreiber nicht im Geringsten abweichen. Kein Wort oder Buchstabe durfte auswendig (aus dem Gedächtnis) aufgeschrieben werden, also ohne dass der Kopierer vorher auf die Vorlage geschaut hätte.
- Zwischen den Buchstaben musste ein Zwischenraum gelassen werden, so breit wie ein Haar oder ein Draht; zwischen den Paragraphen ein Abstand von neun Buchstaben und zwischen den Büchern ein Freiraum von drei Zeilen.
- Der Kopierer musste Jude sein, in ein rein jüdisches Gewand gekleidet und sein Körper ganz gewaschen.
- Wenn der Name Gottes geschrieben wurde, durfte die Feder nicht gerade neu in die Tinte eingetaucht worden sein.
- Selbst wenn der Schreiber von einem König angeredet wurde, während er gerade den heiligen Namen Gottes schrieb, durfte er ihn nicht beachten.
- Buchrollen, die diesen Vorschriften nicht entsprachen, mussten verbrannt oder vergraben werden.

So merkwürdig es auch klingen mag: die äußerste Sorgfalt, mit der das Kopieren geschah, erklärt zugleich, warum wir so wenige Handschriften des Alten Testaments haben. Wenn ein Manuskript nach den oben genannten Vorschriften fertig gestellt und gründlich überprüft worden war, betrachtete man es als genauso authentisch und gleichwertig wie eine Kopie. Da nun alle Kopien mit dem alten Manuskript identisch waren, betrachtete man die neue Kopie als wertvoller, da das alte Manuskript oft schon leicht beschädigt war. Solche „mangelhaften“ Abschriften wurden in einer Abstellkammer aufbewahrt und wurden entsorgt, wenn die Kammer zu voll wurde. Die Juden hielten also nicht ihre ältesten, sondern gerade ihre neuesten Handschriften für die Wertvollsten, so dass uns ein Fehlen sehr alter Manuskripte des Alten Testaments nicht zu beunruhigen braucht.

Schon seit 5.000 Jahren können die Menschen schreiben!

Bei Ausgrabungen seit dem 19. Jahrhundert im Zweistromland dem heutigen Irak und Syrien, wurden die ältesten erhaltenen Inschriften der Welt gefunden. So stieß **der Archäologe Parrot** nach intensivem Graben im Palast des Königs von Mari auf nicht weniger als 23.000 beschriebene Tontafeln. Große Lastwagen mußten eingesetzt werden, um diese fast 5000 Jahre alten Keilschrifttexte fortzuschaffen. Etwa 40 Jahre später entdeckte ein italienisches Archäologenteam **15.000 Tontafeln in Tell Mardich (Syrien)**. Diese alten Funde stammen aus dem alten Königreich Ebla aus der Zeit Abrahams und früher. Ihre Texte enthalten Namen, die auch in der Bibel vorkommen, so zum Beispiel Eber, Israel oder auch Abraham.

Die Sumerer verwendeten bereits seit ungefähr 3.000 v. Chr. eine Bilderschrift, die als die bisher älteste bekannte Schrift der Welt bezeichnet werden kann. Auch bei den Ägyptern und Babyloniern war die Schreibkunst schon um 3.000 v. Chr. bekannt und weit verbreitet. So war z. B. die Hieroglyphenschrift so hoch entwickelt, dass sie sogar noch um 200 n. Chr. verwendet wurde.

Entstanden Fehler beim Abschreiben?

Ein oft angeführter Einwand gegen die Verlässlichkeit der Bibel gründet sich auf die Probleme, die beim Abschreiben von Texten entstehen.

Das mühevoll Kopieren derart umfangreicher Texte führt zur Ermüdung und zu Flüchtigkeitsfehlern. Diese Fehler werden umso häufiger auftauchen, je schneller das Kopiertempo ist. Wenn aber der Text, wie im Fall der Bibel, durch viele Generationen von Kopisten immer wieder abgeschrieben wurde, bevor er im Buchdruckverfahren in hohen Stückzahlen und unter Ausschaltung der größten Fehlerquellen konserviert werden konnte, dann mussten sich doch die Fehler von Kopie zu Kopie vermehren.

Die biblische Textforschung zeigt uns allerdings, dass genau dieses Phänomen

nicht auftritt. Die über 3.000 bekannten alten Handschriften der hebräischen Bibel stimmen in bewunderungswürdiger Weise überein und bestätigen den gedruckten Text.

Sogar die ältesten Teile der Bibel, die vor nahezu 3.500 Jahren entstanden sind, wurden bis in unsere Zeit getreu überliefert und bewahrt.

In der Zeit von 1500 - 400 v. Chr. entstanden die alttestamentlichen Schriften in hebräischer und z. T. in aramäischer Sprache. Mit großer Sorgfalt wurden diese Schriften immer wieder abgeschrieben und von Generation zu Generation überliefert. Aus Ehrfurcht vor dem heiligen Text des Wortes Gottes mussten die Juden damals wie heute beim korrekten Abschreiben eine Vielzahl von Regeln beachten.

So wurden z.B. einzelne Buchstaben oder das Vorkommen bestimmter Wörter gezählt und immer wieder überprüft.

Der ursprünglich nur mit Mitlauten geschriebene Text ("Konsonantentext") wurde im 7.-9. Jh. n. Chr. von jüdischen Schriftgelehrten, den Masoreten ("Überlieferer"), mit einem System von Punkten und Strichen zur Bezeichnung der Selbstlaute versehen, damit der genaue Sinn des Textes ein für allemal eindeutig festgelegt war. Diese Arbeit wurde dringend notwendig, da die hebräische Sprache zu dieser Zeit schon längst nicht mehr die Umgangssprache der Juden war. Die Ehrfurcht der Juden vor dem Wort Gottes hat dazu geführt, dass es keine einzige bekannte Gesamthandschrift des hebräischen Alten Testaments gibt, die älter als 1.000 Jahre ist. Alte, verbrauchte Bibelhandschriften wurden nämlich früher regelrecht "begraben", damit sie nicht in falsche Hände gerieten.

Eine große Anzahl völlig in Vergessenheit geratener Bruchstücke des Alten Testaments aus dem 6. - 8. Jahrhundert n. Chr. fand man gegen Ende des 19. Jahrhunderts in der vor langer Zeit zugemauerten Geniza einer Synagoge in Kairo. Geniza bedeutet Versteck. Das ist ein Raum, wo die alten abgenutzten biblischen Schriften bis zu ihrer Vernichtung verwahrt wurden.

Noch älter ist das **Papyrusfragment Nash** (2.-1- Jh. v. Chr.), ein aus Ägypten stammendes Papyrusblatt mit den 10 Geboten und Versen aus dem 5. Buch Mose.

Die größte Sammlung von hebräischen Bibelhandschriften befindet sich in St. Petersburg (früher: Leningrad), darunter auch die älteste datierte vollständige Handschrift des Alten Testaments, der **Codex Leningradensis**. Er stammt aus dem Jahr 1008 n. Chr. und bildet die Grundlage der heutigen gedruckten Urtextausgaben. Schon im 3. - 2. Jahrhundert v. Chr. wurde das hebräische Alte Testament ins Griechische übersetzt, weil vielen Juden, besonders denen in der Diaspora ("Zerstreuung"), das Hebräische nicht mehr geläufig war. Diese sogenannte **Septuaginta** besteht aus einer Sammlung von Übersetzungen, bei deren Herstellung Jahrzehnte ins Land gingen. An manchen Stellen weicht der Text der Septuaginta von dem des hebräischen Alten Testaments ab, doch entsprechen viele Zitate des Alten Testaments im Neuen Testament dem Wortlaut der Septuaginta.

Neutestamentliche Handschriften

Bis zum 16. Jahrhundert wurde die Bibel handschriftlich überliefert. Vom Neuen Testament sind heute über 24.000 Handschriften und Bruchstücke davon in griechischer Sprache erhalten, das heißt, in der Sprache der nicht mehr vorhandenen Originalurkunden. Das NT wurde zuerst nur in Großbuchstaben, ohne Raum zwischen den Wörtern und ohne Zeichensetzung geschrieben. Wie z.B. das Johannesevangelium ausgesehen haben mag, illustriert der folgende Schriftsatz, mit dem Unterschied, dass der Apostel natürlich in Griechisch geschrieben hat:

DENNALSOHATGOTTDIEWELTGELIEBTDASSERSEINENEINGEBORENENSOHNGABD
MITJEDERDERANIHNGLAUBTNICHTVERLORENGEHESONDERNEWIGESLEBENHABE

Bis heute sind insgesamt etwa 85 alte Papyrushandschriften bekannt, die vom Anfang des 2. bis zum 8. Jahrhundert reichen. Sie wurden größtenteils erst im letzten Jahrhundert entdeckt. Das bedeutendste Fragment, unter der Bezeichnung

P52 bekannt, stammt aus der Zeit um 125 n. Chr. Keine dieser wertvollen Papyrushandschriften enthält das gesamte Neue Testament, sondern es handelt sich immer nur um Teilhandschriften davon. Dazu gehören vor allem die Evangelien, dann die Apostelgeschichte, die Briefe des Apostels Paulus, die so genannten katholischen (d.h. allgemeinen) Briefe und die Offenbarung. Die bekanntesten Handschriften des Neuen Testaments sind die 274 so genannten **Majuskeln** oder Unzialen aus der Zeit zwischen dem 3. und dem 11. Jhdt., so genannt nach ihrer großen Buchstabenform. Sie sind auf Pergament geschrieben.

Dazu zählen auch die ältesten vollständigen Bibeln der Welt die neben dem NT auch das AT in griechischer Sprache enthalten. Die berühmteste von ihnen ist wohl der **Codex Sinaiticus**, eine noch fast vollständig erhaltene komplette griechische Bibel aus dem 4. Jahrhundert, die in der Mitte des 19. Jahrhunderts von dem Gelehrten Konstantin von Tischendorf im St. Katharinen-Kloster auf der Sinai- Halbinsel entdeckt wurde. Sie befindet sich wie der **Codex Alexandrinus**, eine weitere wertvolle Handschrift der ganzen Bibel aus dem 5. Jahrhundert, im Britischen Museum in London. In der Bibliothek des Vatikans in Rom liegt der **Codex Vaticanus** aus dem 4. Jahrhundert.

Die größte Gruppe der neutestamentlichen Handschriften in griechischer Sprache (insgesamt ungefähr 2.700 Manuskripte) stellen die **Minuskeln** dar, die auch Kursive genannt werden, weil ihre Schrift kleiner ist und die Buchstaben schon mehr miteinander verbunden sind. Der Text der meisten dieser Handschriften ist der so genannte byzantinische Reichs-, Koine- oder Mehrheitstext. Eine weitere Gruppe von griechischen Handschriften sind die ca. 2.200 **Lektionare**. Das sind Bücher, die verschiedene neutestamentliche Texte (Perikopen) in der Reihenfolge enthalten, wie sie seit dem 4. Jahrhundert auf Anordnung der Kirche in den Gottesdiensten im Laufe eines Jahres vorgelesen werden mußten. Hier haben wir es also nicht mit Bibelhandschriften im wahren Sinn zu tun, trotzdem sind diese Lektionare als Zeugen für viele griechische Textstellen des Neuen Testaments wertvoll.

Darüber hinaus gibt es viele alte Übersetzungen ins Syrische, Koptische und Lateinische (insbesondere die **Vulgata** des Kirchenvaters Hieronymus). Die älteste Übersetzung in eine germanische Sprache ist die **gotische Bibel** des Bischofs Wulfila aus dem 4. Jahrhundert.

Der Wunsch der Christen, möglichst viele Bücher des Neuen Testaments zu besitzen, und die schnelle Verbreitung des christlichen Glaubens in Asien und Europa hatte zur Folge, dass eine Vielzahl von Abschriften und Übersetzungen entstand. Dadurch wurde auch der Text des Neuen Testaments sicher überliefert. **Die Vielfalt der neutestamentlichen Handschriften und Fragmente (über 24.000) und etwa 9.000 alten Übersetzungen nach den Urschriften sowie die 36.000 Bibelzitate** in den Schriften der Kirchenväter führten durch intensive Erforschung zu einer praktisch hundertprozentigen Erstellung und Bestätigung des Urtextes.

Keine einzige Textvariante stellt die Wahrheit der Botschaft Gottes im Neuen Testament in Zweifel.

Die Entdeckung des Codex Sinaiticus 1844

Mit viel Energie und Aufwand wurden Handschriften der Bibel gesucht und gefunden. Die Funde passen auf erstaunliche Weise zusammen. 1844 besuchte der 29jährige **Konstantin Tischendorf** das St. Katharinen-Kloster, gelegen in der einsamen unwegsamen Gegend des Sinaigebirges. Nach kurzer Zeit stieß er auf einen Korb voll alter Pergamentseiten, die zum Verbrennen bereitstanden. Zu seinem großen Erstaunen fand er dort 129 große Pergamentblätter, die Teile der griechischen Übersetzung des Alten Testaments enthielten. Dies waren die ältesten Bibelseiten, die Tischendorf je gesehen hatte.

43 dieser alten Pergamentblätter durfte er mitnehmen. Da er aber seine Erregung über diesen Fund nicht verbergen konnte, wurde das Misstrauen der Klostervorsteher geweckt, so dass sie ihm fortan auf der Suche nach den noch fehlenden Bibelseiten nicht mehr behilflich waren.

Während der nächsten 15 Jahre besuchte Tischendorf mehrere Male das Kloster und versuchte, die restlichen Handschriftenseiten zu finden, doch war seine Suche vergeblich.

Im Jahr 1859 kam er durch Unterstützung des russischen Zaren Alexander II. noch einmal zu dem St. Katharinen-Kloster. Doch wieder schienen seine tagelangen sorgfältigen Untersuchungen ergebnislos zu enden, als plötzlich am Vorabend seiner geplanten Abreise der Verwalter des Klosters ihm "zufällig" **eine alte Abschrift der Bibel** zeigte.

Das, was Tischendorf vor sich sah, waren nicht nur Teile des Alten Testaments, sondern auch das ganze Neue Testament, vollständig mit allen 27 Büchern. Die ganze folgende Nacht arbeitete er mit seinem unbezahlbaren biblischen Schatz. Nach vielen Bemühungen konnte Tischendorf erreichen, dass diese Handschrift dem russischen Zaren zum Geschenk gemacht wurde. Später, im Jahr 1933, als die russische Regierung mehr Interesse an Geld als an der Bibel hatte, verkaufte sie den "**Codex Sinaiticus**" für 100.000 englische Pfund (ca. 1.200.000 DM) an England.

Seit dieser Zeit ist er im Britischen Museum aufbewahrt.

So sind in den letzten 150 Jahren Tausende von handgeschriebenen alten Teilen des Alten und Neuen Testaments wiederentdeckt worden. Sicherlich - die Entdeckungen sind nicht immer so aufregend und spannend, und doch hat jede Handschrift ihre eigene Geschichte, eine Geschichte, die durch Gott gelenkt wurde.

1920: Zwei junge englische Wissenschaftler, B. P Grenfell und A. S. Hunt, gruben auf antiken Müllhaufen im ägyptischen Fayum-Gebiet. Dort suchten sie nach historischen Zeugnissen und bargen uralte Papyrusfragmente. Nur in solchen regenarmen Gebieten bleibt dieses empfindliche Material vor Feuchtigkeit verschont, und die Sandverwehungen tun ihr übriges, sie verhindern das Verbleichen der Schrift durch die Sonneneinstrahlung. Die beiden Forscher

brachten ihre Funde nach England, wo sie nach und nach entziffert wurden. Durch diese Schriftstücke ergaben sich ganz neue interessante Einblicke in das tägliche Leben Ägyptens vor ungefähr zweitausend Jahren.

Doch zu Weltruhm sollte es ein winzig **kleines Stück Papyrus** bringen, gerade handtellergroß.

Als der Forscher C. H. Roberts das Fundmaterial im Jahr 1935 nochmals sichtete, entdeckte er unter anderem diesen Papyrusfetzen von ungefähr 8,9 x 6,0 cm. Er enthält je 7 Zeilen in altgriechischer Schrift auf Vorder- und Rückseite. Das ist genug, um eindeutig identifiziert zu werden. Es handelt sich um Verse aus dem Johannesevangelium. Auch das Alter seiner Entstehung lässt sich mit großer Sicherheit bestimmen: ca. 100 bis 125 nach Christus!

Damit war die älteste Handschrift des NT gefunden. Die Ansicht damaliger Bibelkritiker, dass das Johannes-Evangelium erst 170 bis 200 n. Chr. und damit nicht von Johannes selbst geschrieben sein könne, wurde durch diesen Fund mit einem Schlag widerlegt. Nach der Überlieferung starb Johannes im hohen Alter kurz vor dem Ende des 1. Jh. n. Chr. in Kleinasien, nicht lange nachdem er sein Evangelium, seine Briefe und die Offenbarung geschrieben hatte. Wenn eine Abschrift des Johannes-Evangelium spätestens 20 Jahre später Ägypten erreicht hatte, wie durch diesen sensationellen Papyrusfund erwiesen wurde, dann kann man die Wichtigkeit dieser Entdeckung richtig verstehen. Dieses älteste Textzeugnis des Neuen Testaments wird heute als kostbarer Schatz in der John-Rylands-Bibliothek in Manchester (England) aufbewahrt und trägt die wissenschaftliche Bezeichnung **P52**.

Der sensationelle Bibelfund von Qumran

An einem Frühlingstag des Jahres 1947 kletterte ein Beduinenjunge an den zerklüfteten Berghängen Qumran, am Westufer des Toten Meeres, herum. Befand er sich dort auf der Suche nach einer entlaufenen Ziege, wie er selbst später aussagte, oder war dieser Knabe, die offiziellen Grenzübergänge umgehend, auf

dem Weg von Transjordanien nach Palästina, um Schmuggel zu treiben? Die Wahrheit wird wohl nie vollständig ans Licht kommen, doch was ans Tageslicht kam, das waren die bis heute ältesten bekannten Bibelhandschriften.

Er fand nämlich in dieser kargen Berglandschaft eine schwer zugängliche Höhle, in deren kleine Öffnung er einen Stein warf und daraufhin das Klirren von zerbrechenden Tongefäßen hörte. Er zwängte sich in die Höhle hinein, in der Hoffnung, einen Schatz entdeckt zu haben. Bei näherer Untersuchung fand der Beduinenjunge zu seiner großen Enttäuschung verschiedene, große Krüge in der Höhle, die zumeist lederne Buchrollen enthielten, die in einem erstaunlich guten Zustand waren.

Fünf dieser alten Schriften gelangten auf Umwegen an den Metropoliten im syrisch-orthodoxen Kloster in Jerusalem, einige andere an Prof. Sukenik von der Hebräischen Universität Jerusalem.

Als der israelisch-arabische Krieg 1949 zu Ende war, erfuhr dann die Welt, dass in Palästina der großartigste archäologische Fund gemacht worden war! Weitere Nachforschungen in der Umgebung des ersten Fundes der "**Schriftrollen vom Toten Meer**" förderten Hunderte von Handschriftfragmenten in zehn anderen Höhlen zutage. Nun begann die mühsame Arbeit der Sichtung und Entzifferung der Rollen aus Kupfer, Leder, Pergament und Papyrus, die heute noch andauert. Bei weiterer Nachforschung kam man auf die in der Nähe der Höhlen gelegene **Festung Khirbet Qumran, die etwa 100 v. Chr.** wahrscheinlich von Mitgliedern der jüdischen Sekte der Essener erbaut worden war.

Wohl aus Furcht vor den um 70 n. Chr. heranrückenden Römern hatten die damaligen Bewohner der klosterartigen, befestigten Siedlung ihre umfangreiche und wertvolle Bibliothek in den nahe gelegenen Höhlen versteckt. Dort wurden sie fast 1900 Jahre später durch "Zufall" entdeckt!

Der bedeutendste Fund von Qumran ist ohne Frage die inzwischen weltberühmte **Jesajarolle A**, die älteste bekannte vollständig erhaltene hebräische Abschrift

eines Bibelbuches. Der Text ist fein säuberlich auf 17 aneinander genähte Lederblätter mit einer Gesamtlänge von ungefähr 7,3 m in 54 Spalten geschrieben. Angefertigt wurde sie im 2. Jahrhundert v. Chr.

Bezeichnenderweise lässt die Handschrift nichts davon erkennen, dass es sich um eine "im Laufe mehrerer Jahrhunderte entstandene Sammlung prophetischer Texte" (angeblich 8.-6. Jahrhundert v. Chr.) handelt, wie Bibelkritiker behauptet hatten. Die Jesajarolle von Qumran ist gleichsam aus einem Guss. Die Gesamtfunde vom Toten Meer sind so umfangreich, dass neben vielen anderen Schriften und Gegenständen - Teile von allen Büchern des Alten Testaments (außer dem Buch Esther) identifiziert werden konnten.

Der wahrscheinlich älteste in Qumran gefundene Bibeltext ist ein Bruchstück einer Rolle der Bücher Samuel aus dem Ende des 3. Jh. v. Chr.

Die Bibel ist einzigartig in ihrer Überlieferung. Sie ist das Buch des Altertums, das am besten erhalten ist.

Die jüngeren archäologischen Funde, so bedeutsam sie auch jeder für sich sein mögen, bezeugen vor allem eins: ***Die außergewöhnliche Zuverlässigkeit des überlieferten Textes.***

Von dem ca. 50 v. Chr. geschriebenen bekannten Werk "Über den Gallischen Krieg" (De Bello Gallico) des römischen Feldherrn und Diktators Cäsar existieren heute etwa zehn Handschriften aus dem 9. - 10. Jahrhundert n. Chr. Davon sind nur zwei oder drei von guter Qualität. Trotzdem würde kaum jemand die Echtheit dieses Buches anzweifeln, wie es im Blick auf die Bibel so oft geschieht.

Antikes Schreibmaterial

a) Papyrus Neben der Tontafel war **Papyrus** im Altertum das verbreitetste Schreibmaterial. Diese Methode der Aufzeichnung mit Tinte und Feder war allerdings wesentlich teurer als das Ritzen in feuchten Ton, doch dafür haltbarer, leichter zu benutzen und zu transportieren.

Die Papyrusstaude säumte in undurchdringlichen Dickichten die Ufer des Nils. Nach dem "Fällen" und Schälen wurde das Mark ihrer etwa 6 cm starken, dreikantigen Stengel in lange dünne Streifen geschnitten und diese nebeneinander zu einem Blatt aneinandergelegt. Eine zweite Lage wurde quer über die erste gelegt. Nachdem das Ganze mit einer kalkhaltigen Flüssigkeit getränkt wurde, wurde es gepreßt und getrocknet. Dieses Schreibmaterial war so haltbar, daß es in dem trockenen Klima Ägyptens die Jahrtausende bis in unsere Gegenwart überdauern konnte.

Bis ins 8. Jahrhundert hinein wurde Papyrus als Beschreibstoff benutzt. Erst seit dem 4. Jahrhundert gewann das Pergament zunehmend an Bedeutung.

Doch Papyrus war Erfindung und Monopol der Ägypter, und so exportierten sie es zu hohen Preisen. Als der König Eumenes II. (197- 158 v.Chr.) von Pergamos in Kleinasien seine Bibliothek zu weltweiter Bedeutung ausbauen wollte, versuchte dies der König von Ägypten zu stoppen, indem er die Ausfuhr von Papyrus unterband. Eumenes musste ein eigenes Schreibmaterial erfinden.

b) Pergament

So wurde in Kleinasien das nach der Stadt Pergamos benannte **Pergament** entwickelt. Dieses edelste und vielleicht wertvollste aller Schreibmaterialien wurde aus der geglätteten Haut von Tieren hergestellt. Man schrieb auf dem Pergament wie auf Papyrus mit Tinte, doch ist es dauerhafter und erlaubt aufgrund seiner Festigkeit, jederzeit die Schrift wieder abzukratzen und neu zu übermalen. So konnte ein einziges Blatt öfter verwendet werden. Gerade im Mittelalter wurde davon leider sehr häufig Gebrauch gemacht. Die Mönche in ihren Klöstern, die oft sehr arm waren, schabten ihre alten Handschriften mit Bimsstein und Sand ab, um sie anderweitig zu nutzen. Vielfach wurden sie anschließend neu beschrieben oder bemalt. Manchmal produzierte man aus ihnen sogar Schuhsohlen. Dabei wurden häufig nichtsahnend unersetzliche Dokumente zerstört.

Heutzutage hat die Wissenschaft Möglichkeiten, die nie vollständig abgeschabte Schrift durch UV-Photographie oder auf chemischem Weg wieder sichtbar zu machen.

Solche mehrfach beschriebenen Pergamente, so genannte **Palimpseste**, zählen zu dem Interessantesten, was den heutigen Gelehrten in die Hände fallen kann. Neben diesen Schreibmaterialien wurde auch das viel gröbere Leder verwendet.

c) Leder

Seit Jahrtausenden bekannt, musste Leder ebenfalls aus Tierhaut hergestellt werden. Das Verfahren war allerdings nicht so aufwendig, und im Unterschied zum Pergament wurde die Tierhaut nicht mit Kalklauge behandelt, sondern mit Gerbsäure gegerbt.

d) Papier

Das **Papier** (im ersten Jahrhundert nach Christus im Fernen Osten entwickelt) setzte sich ab dem 13. Jahrhundert in Europa durch.

Hand in Hand mit der Bibelverbreitung geht die unermüdliche Arbeit der Bibelübersetzungen.

Zur Zeit Luthers gibt es rund 15 Übersetzungen in verschiedenen Sprachen. Im Jahr 1600 sind es 40, im Jahr 1700 erst 52. Doch dann steigt die Zahl der verschiedenen Übersetzungen sprunghaft an. Den 75 Übersetzungen im Jahr 1800 folgen 567 im Jahr 1900. Zur Zeit gibt es die Bibel oder Teile davon in mehr als 2.000 Sprachen.

Inspiration der Bibel

In der Regel hat jedes Buch einen Autor. Der Autor schreibt das Manuskript und leitet es weiter an einen Verlag, der es sichtet, redigiert, ändert und dann produzieren lässt. Oft spricht auch umgekehrt der Verleger einen geeigneten Autor an, wenn er eine Buchidee realisieren möchte. Manche Bücher werden

jahrelang entworfen, dann verworfen und die Arbeit eingestellt, aber nicht selten wird irgendwann weitergeschrieben. Manche Bücher entstehen in wenigen Monaten.

Manche Werke konnten nicht einmal während der Lebenszeit der Autoren fertig gestellt werden. Häufig blieben sie dann unveröffentlicht.

Völlig anders war es mit der Bibel: Die insgesamt 66 Bücher (bzw. 70 Bücher, wenn die Psalmen als 5 Einzelbücher gezählt werden) der Bibel wurden von ungefähr 40 Personen geschrieben. Deren Namen werden allerdings oft gar nicht besonders hervorgehoben. Diese Schreiber des Wortes Gottes stammten aus den verschiedensten Zeiten, Kulturen, sozialen Schichten und Berufen. Es waren Menschen, die von Gott selbst ihre Botschaft empfangen. Sie redeten oder schrieben das Wort Gottes unter der Führung Seines Geistes. Hierfür hat sich das Wort **Inspiration** eingebürgert, das "Einhauchung" bedeutet.

Inspiration ist jedoch nicht so zu verstehen, dass die Schreiber der Bibel nur von einem übernatürlichen Drang erfüllt gewesen wären. Es wäre ähnlich wie bei einem Dichter, der sich auch durch irgendeinen Gedanken zu einem Gedicht oder einer Erzählung "inspirieren" lässt. Dann wären zwar die Personen inspiriert gewesen, aber das, was sie schrieben, wäre dann ihr eigenes Erzeugnis. Solchen Darstellungen könnte aber niemals göttliche Autorität innewohnen. Die Bibel sagt deshalb auch: *"Alle Schrift ist von Gott eingegeben."* (2. Timotheus 3, 16).

Anstatt "von Gott eingegeben" könnte man auch übersetzen: "gottgehaucht" oder: "von Gottes Geist eingegeben". Dieser Ausspruch geht also weiter als das, was wir unter Inspiration allgemein verstehen. Alle Schrift, d. h. die Bibel als Ganzes, enthält also das, was Gott für die Menschen niederschreiben lassen wollte. Die Schreiber waren nicht nur vom Heiligen Geist getrieben, sondern Er gab ihnen auch dasjenige ein, was sie schreiben sollten.

Der Kanon

Seitdem das Alter der biblischen Schriften, die Genauigkeit ihrer Überlieferung und die Autorenschaft der Jünger Jesu aufgrund der Erkenntnisse der Archäologie

und Sprachforschung kaum mehr bezweifelt werden können, konzentrieren sich die Angriffe der Bibelkritiker auf das Zustandekommen der Bibel, d.h. die Zusammenstellung des so genannten Kanons.

Das Wort Kanon bedeutet ursprünglich "Rohr", "Richtschnur" oder "Maßstab".

Seit dem 2. Jahrhundert n. Chr. wird von den gläubigen Christen die Auswahl von Büchern, die eindeutig die Zeichen göttlicher Inspiration und Autorität tragen und zusammen die Bibel bilden, als Kanon bezeichnet. Dieser Kanon ist in einer einzigartigen Weise unter dem stillen Einfluss des Heiligen Geistes, nach Abweisung der Apokryphen oder Pseudepigraphen, entstanden

Diese gesamte Sammlung aller biblischer Bücher hat ihre eigene Geschichte, die auch dadurch bedingt ist, dass die Bibel über einen Zeitraum von ca. 1600 Jahren entstanden ist. Bei der Bildung des alttestamentlichen Kanons durch die Sammlung und Bewahrung der biblischen Schriften wird seit jeher dem Schriftgelehrten Esra eine wesentliche Rolle als Werkzeug Gottes zugeschrieben. Der alttestamentliche Kanon lag im 2. Jahrhundert v. Chr. bereits abgeschlossen vor und wurde in der uns bekannten Form von den Rabbinern Palästinas im 1. Jahrhundert n. Chr. Bestätigt.

Der Kanon des Neuen Testaments hat sich schon nach wenigen Jahrzehnten gebildet. Von Anfang an wurden die Evangelien, die Apostelgeschichte, die Briefe und die Offenbarung als inspirierte heilige Schrift betrachtet. Wie bei den Schreibern wirkte der Heilige Geist auch bei den Empfängern und Lesern: Was die einen unter Seiner Leitung schrieben, anerkannten die anderen unter dem gleichen göttlichen Einfluß als vom Heiligen Geist inspiriert an.

An der Beschaffenheit der Bücher war deutlich zu erkennen, ob sie zum Kanon der ganzen Heiligen Schrift gehörten.

Da diese Schriften jedoch mit der Hand abgeschrieben werden mussten, waren sie nicht von Anfang an bei allen Christen in allen Ländern und an allen Orten

gleichermaßen verbreitet. Doch schon Mitte des 2. Jahrhunderts berichtet Justin der Märtyrer (um 150), dass die Evangelien und die Schriften der Apostel zusammen mit den alttestamentlichen Prophezeiungen an jedem Sonntag in den Zusammenkünften der Christen gelesen wurden. Das so genannte Muratorische Fragment, eine leider nur teilweise erhaltene Aufstellung der neutestamentlichen Bücher aus dem 2. Jahrhundert, enthält die vier Evangelien, die dreizehn Briefe des Paulus, die Apostelgeschichte, die Briefe des Johannes, Judas und die Offenbarung, außerdem noch zwei nicht kanonische Schriften.

Die Bildung des biblischen Kanons geschah somit nach und nach in der Praxis der Gemeinden, wobei der Vorgang auch weitgehend einhellig ablief. Nur bei wenigen Büchern war jemals umstritten, dass sie zum biblischen Kanon gehören. Insbesondere haben niemals irgendwelche Kirchenführer auf einem Konzil bestimmt oder festgelegt, welche Bücher in den Kanon aufgenommen werden oder nicht. All das sind Theorien, die heute oftmals vorgebracht werden, um die Glaubwürdigkeit der Bibel zu erschüttern. Auf solchen Konzilen wurde der Kanon lediglich bestätigt. So findet sich bei dem Kirchenvater Athanasius (ca. 296 - 373) bereits **ein vollständiges Verzeichnis aller neutestamentlichen Schriften**, die dann auf den Synoden von Hippo (393 n. Chr.) und Karthago (397 und 419) von der Westkirche als Heilige Schrift anerkannt wurden.